

Freundeskreis Burkina Faso und Stiftung Save Mothers vereinbaren Zusammenarbeit

(Pressemitteilung)

Schifferstadt, 28. Juni 2023

Seit nunmehr fast 20 Jahren gibt es den Freundeskreis Burkina Faso Schifferstadt, der sich zum Ziel gesetzt hat, humanitäre Projekte in dem westafrikanischen Land als Hilfe zur Selbsthilfe durchzuführen.

Nach dem Bau einer Schule, zahlreichen Brunnenbohrungen und der Vermittlung von zur Zeit 221 Patenschaften ist das aktuelle Projekt der Aufbau einer Maternité (Geburtsstation) im Centre OASIS in Koudougou.

Am Mittwoch, den 28. Juni 2023, trafen sich nun die Vertreter der Stiftung „Save Mothers“ mit Sitz in Jugenheim bei Mainz Sanitätsrat Dr. Werner Harlfinger, Stiftungsgründer und erster Vorsitzender der Stiftung „Save Mothers“, und Frau Birgit Bär (Mitglied im Kuratorium der Stiftung „Save Mothers“) mit den Repräsentanten des „Freundeskreises Burkina Faso“ von der Pfarrei Hl. Edith Stein Schifferstadt, Stefan Mühl, Leitender Pfarrer und Gerhard Schackert, Vorsitzender des Freundeskreises zur Unterzeichnung einer Vereinbarung zur Kooperation beim Aufbau dieser Geburtsstation.

Die Stiftung „Save Mothers“ wurde 2019 auf Initiative von Sanitätsrat Dr. med. Werner Harlfinger gegründet, der sich seit über 10 Jahren für die in der Sahelzone in Afrika lebenden Frauen einsetzt. Ziel der Stiftung ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege.

Besonders die Genitalverstümmelung von Frauen (FGM) soll bekämpft und betroffene Frauen unterstützt werden. Dazu gehören eine adäquate und kultursensible Betreuung der Betroffenen, die Aufklärung und Schulung von möglichen Unterstützerinnen und Unterstützern und schließlich die Vernetzung von Vereinen, Initiativen und des medizinischen Fachpersonals.

Ziel der Kooperation zwischen dem Freundeskreis Burkina Faso und der Stiftung „Save Mothers“ ist eine finanzielle und medizinische Zusammenarbeit beim Aufbau und dem Betrieb der Geburtsstation. Da der Bau dank der Unterstützung des Hungermarsches Böhl-Iggelheim und zahlreicher privater Spenden inzwischen schon weit fortgeschritten ist, soll nun durch die Sammlung von medizinischem Gerät und Material sowie durch die Bereitstellung von gynäkologischen Leistungen über den Bundesverband der Frauenärzte (BVF) und die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V. ein baldiger Betrieb ermöglicht werden.

Ein bundesweiter BVF-Aufruf zur Spende von funktionsfähigen Geräten, Instrumenten und Materialien bei Frauenarztpraxen und Geburtskliniken soll zeitnah über die Abonnenten der gynäkologischen Fachzeitschrift „Frauenarzt“ erfolgen. Aufgrund der weiterhin zu erwartenden Schließung von Praxen und Geburtsstationen in Krankenhäusern wird mit größeren Mengen an funktionsfähigen Geräten, Instrumenten und Materialien gerechnet. Diese sollen per Container auf dem Land- und Seeweg nach Burkina Faso als Starthilfeausstattung für die Geburtsstation gesendet werden.

Bei möglichen Einsätzen vor Ort können dann Schulungen und Einweisungen des Personals durch Fachärzte und Fachpersonal in die Geräte und Materialien erfolgen.

Ferner ist geplant, in Deutschland und vor Ort über die gravierenden Folgen der genitalen Verstümmelung von Frauen aufzuklären und diesem menschenverachtenden Handeln mit Nachdruck entgegenzuwirken.

Sanitätsrat Dr. Werner Harlfinger, Stiftungsgründer und erster Vorsitzender der Stiftung „Save Mothers“, niedergelassener Frauenarzt Die Gyn-Praxis in Mainz, stellvertr. Vorsitzender des Berufsverbandes der Frauenärzte in RLP sowie Schriftleiter der Zeitschrift Frauenarzt, äußerte sich mit folgenden Worten nach der Unterzeichnung der Vereinbarung:

*Eine der Hauptaufgaben unserer Stiftung ist es, den Frauen und insbesondere, den verstümmelten Frauen, gute medizinische und menschliche Bedingungen für eine sichere Geburt zu schaffen.
Dies soll die peri- und postpartale Mortalität (Todesrate) von Mutter und Kind erheblich senken.
Wir werden mit unserem medizinischen und fachlichen Know-how helfen, eine funktionierende Geburtshilfeklinik einzurichten mit Kreissaal, Operationssaal und Wochenstation.
Bei Geburtskomplikationen muss ein lebensrettender Kaiserschnitt möglich sein. Zusammen mit dem Freundeskreis Burkina Faso sollte uns dies bald gelingen.*

Der leitende Pfarrer Stefan Mühl brachte anlässlich der Ratifizierung des Kooperationsvertrages seine große Freude zum Start der Vereinbarung zum Ausdruck und wünschte Gottes Segen für dieses so wichtige Vorhaben. Er bat auch ausdrücklich darum, dass in Schifferstadt und Umgebung über Genitalverstümmelungen bei Frauen berichtet und aufgeklärt wird.



Fotos



Birgit Bär und Sanitätsrat Dr. med. Werner Harlfinger



Gerhard Schackert und Pfarrer Stefan Mühl